



<https://www.biodiversitylibrary.org/>

Oesterreichische botanische Zeitschrift

Wien A. Skofitz 1858-

<https://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/40988>

v.12 (1862): <https://www.biodiversitylibrary.org/item/91168>

Page(s): Cover, Illustration, Title Page, Page 246, Page 257, Page 258

Holding Institution: New York Botanical Garden, LuEsther T. Mertz Library

Sponsored by: The LuEsther T Mertz Library, the New York Botanical Garden

Generated 27 April 2024 12:36 PM

<https://www.biodiversitylibrary.org/pdf4/1695206i00091168.pdf>

This page intentionally left blank.

Oesterreichische
Botanische Zeitschrift.

(Oesterr. botanisches Wochenblatt.)

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,
Apotheker und Techniker.

XII. Jahrgang.

1862.

Wien.

Druck von Carl Ueberreuter.



Handwritten signature and date:
1861

DRUCK V. J. HALLER

Handwritten signature in a decorative oval:
H. E. Seyd

Oesterreichische

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Gemeinnütziges Organ

für

**Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,
Apotheker und Techniker.**

Mit

Original-Beiträgen

von

Alefeld, Bayer, Bentzel-Sternau, Brancsik, Braunstingel, Cohn, Heldreich, Heuser, Hinterhuber, Hoborsk, Hohenacker, Janka, Juratzka, Kanitz, Kolenati, Kotschy, Landerer, Milde, Münch, Neilreich, Niessl, Pavai, Petter, Pittoni, Poetsch, Rabenhorst, Reichardt, Sardagna, Schneller, Schur, Senoner, Stur, Szontagh, Tommasini, Uechtritz, Val de Lièvre, Vulpius, Wawra, Weiss, Wiesner.

Redigirt

von

Dr. Alexander Skofitz,

Magister der Pharmacie, der kais. Leop. Carol. Akademie der Naturforscher und mehrerer
Gelehrten - Gesellschaften - Mitglied.

XII. Jahrgang.

(Mit 2 Lithographien.)

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

Wien 1862.

Verlag von C. Gerold.

dass die Wiener Pflanze aber eben so wenig den *Ranunculus Steveni* Andr. z. repräsentire, nämlich den der Volhynischen Flora, wie Neilreich auf Bessers Beschreibung gestützt meinet, so würde man für unsere Wiener Pflanze einen neuen Namen zu wählen haben, wenn dieselbe nicht mit einem in Siebenbürgen wachsenden Ranunkel, den ich *Ranunculus constantinopolitanus* d' Urvill. in Ledeb. fl. Ross. 1. p. 43. genannt habe, identisch sein sollte, obwohl die Diagnose vollkommen bis auf das *Rhizom*, welches hier nicht angegeben ist, mit unserem Ranunkel stimmt. — Herrn Juratzka habe ich diesen *R. constantinopolitanus* mitgetheilt. —

Neilreich erzählt uns auch, dass nach Herrn Boos's Angabe Tausch schon vor 30 Jahren diesen vermeintlichen *R. tuberosus* an demselben Standorte beobachtet, aber für eine Varietät von *R. acris* gehalten habe, in welchem Falle derselbe hier also keine zufällige Erscheinung wäre. Auch in Böhmen soll derselbe vorkommen, wie Herr Prof. Purkyně im vorigen Sommer mir mündlich mittheilte, und dass derselbe dort ebenfalls nicht genau gekannt sei.

Würde aber *R. Steveni* Andr. z. so charakteristische Merkmale als unsere Wiener Pflanze besitzen, ich glaube, das Koch und viele ausgezeichnete Floristen auf die jest erfolgte Aufklärung nicht hätten warten dürfen.

Die Beschreibung Besser's von *R. Steveni*, Enum. plant. Volhyniae etc. p. 23, ist unklar und lässt sich sowohl auf *R. tuberosus* als auch auf *R. strigosus* anwenden.

Neilreich, auf Tunbal-Lagrange gestützt, schreibt dem *R. tuberosus* Lap. gefurchte Blütenstiele zu, während unsere und die siebenbürgische Pflanze stielrunde Blütenstiele besitzen. Ohne auf diesen Charakter besonderes Gewicht zu legen, muss ich erwähnen, dass ich in dieser Hinsicht zwei Lesarten kenne, die sich widersprechen: Sprengel nämlich Syst. veget. 2. pag. 654. (1825) beschreibt den *R. tuberosus* Lap. mit stielrunden Blütenstielen, während dessen Diagnose vollständig auf unsere Wiener Pflanze passt, so dass ich keinen Anstand nahm, dieselbe auf unseren in Rede stehenden Ranunkel zu beziehen. —

„Aus der Meinungen Streit geht endlich die Wahrheit hervor“ und vielleicht gibt diese Diskussion Gelegenheit, zur genauen Bestimmung der hier fraglich berührten Arten.

Wien, Juli 1862.

Ueber die Malveen.

Von Dr. Alefeld.

Nachdem ich in meinem vorigen Aufsätze der Eintheilung der Malvaceen in ihren Hauptumrissen eine Besprechung gewidmet und ein neues System dieser Familie, so gut es in meinem Wissen stand,

2. *Sidalcea* A. Gray pl. Fendl p. 18.

Weder dem Gattungscharacter noch den Arten dieser Gattungen habe ich etwas beizufügen.

3. *Lavatera* L. g. n. 842.

Da nicht einmal *Lav. Pseudo-Olbia* Poir., die ich in Frucht vor mir habe, in diese Gattung gebracht werden kann, weil sie ein konisches, dachförmiges, die Früchte wenig überragendes Fruchtträgerschild besitzt, so muss der Gattungscharacter so lauten:

Hülle 3spitzig; pet. in den Achseln gebärtet; Staminale säulenf. nach oben mit vielen freien Staubfadenenden; Griffel so viele als Carpelle; diese im Kreise, convexrückig, ohne scharfe Rückenkanten oder Seitenrippen; nicht zur Hälfte anschliessend, so weit offen abfallend, die verwachsenen Theile der Wände als vertikale starke Blättchen zurückbleibend; Fruchtträgerschild tellerförmig u. so verbreitert, dass er die Früchte völlig überragt und dem bleibenden Kelche anschliesst; Embryo typisch; Kotylen auf der Bauchseite sich berührend. — Einjähriges Kraut mit grossen rothen einzeln gestellten Blüten. —

1. *L. trimestris* L. sp. 974 (*Stegia Lavatera* DC. fl. fr. n. 4525. — *Lav. grandiflora* Mö. 614.)

Var. 1. *rosea* (*Lav. rosea* Medic. p. 40.) Bl. lebhaft rosa.

Var. 2. *alba* (*Lav. alba* Medic. p. 41.) Bl. weiss.

4. *Malva* L. gen. n 841. mit anderen Merkmalen. (Gen. *Bismalva* u. *Olbia* Medic.)

Hülle 3blättrig oder -theilig; *petala* in den Achseln gebärtet; Früchte 15—25 im Kreise, abgerundet, ohne Rückenkanten und Seitenrippen, nur mit halbmondförmigen concaven, den Samen nicht oder kaum haltendem Rückenstück des Fruchtblattes abfallend; Achsenläppchen sehr gross, da die Scheidewände der *ovar.* so weit sie sich berührten, vollständig verwachsen und bleiben; Fruchtträgerschild schmal- bis breit-konisch, nicht (oder selten ein wenig) die Früchte überragend; Embryo typisch; Cotylen auf der Bauchseite sich berührend, nicht corrugirt. — Perennirende Kräuter oder Sträucher mit ansehnlichen blässer od. lebhafter roth selten gelblich gefärbten einzeln od. in Achselbüscheln od. in beblätterten Aehren gestellten Blüten und gelappten od. eingeschnittenen od. fiederschnittigen Blättern. — Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Mittelasien.

Nachstehende Arten habe ich in Blüthe und mehr od. weniger reifer Frucht untersuchen können und gehören sicher hierher. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit vermuthe ich noch weitere 10—12 Arten dazu gehörig, die ich vielleicht in anderen Herbarien so vollständig finde, dass die Gattungselemente erkannt werden können. Die allerdings sehr in die Augen fallende Schmalheit oder Breite des Fruchtträgerschildes hängt von der geringeren od. grösseren Zahl

der Früchte ab und kann zu weiterer generischer Trennung gewiss nicht benutzt werden, wie es von Medicus geschehen.

1. *Malv. Alcea* L. sp. 971. (*Bismalva Alcea* Med.)
2. *M. alceoides* Tenore. (Flora neapol. prodrom. Suppl. I. p. 62.)
Bei Vergleichung mit *Alcea* leicht als Art kenntlich.
3. *M. Tournefortiana* L. sp. 971.
4. *M. fastigiata* Cav. d. 2. t. 135. Koch syn. hält sie für eine
Var. v. *Alcea*. Die mir vorliegenden Pfl. sind aber sicher und
sehr verschieden.
5. *M. moschata* L. sp. 971. (*Bism. mosch.* Med.)
6. *M. Mülleri* Hochst.
7. *M. hispanica* L. sp. 970.
8. *M. Thirkeana* (Lavater. *Thirkeana* C. Koch Linnaea. XIX. 58.)
9. *M. caschmireana* (Lav. *caschm.* Cambess. in Jacquen. voy.
29. t. 32.)
10. *M. phoenicea* (Lav. *phoen.* Vent. malm. t. 120. — *Navaea*
phoen. Webb. et Berth. phyt. can. 34.)
11. *M. micans* (Lav. *mic.* L. sp. 972. *Olbia mic.* Mö.)
12. *M. punctata* (Lav. *punct.* All. auct. p. 26. — *Olbia deflexa*
Mö. suppl. p. 200.)
13. *M. flava* (Lav. *flava* Desf. fl. atl. — *Olbia flava* Presl. fl.
sic. I. 180.)
14. *M. unguiculata* (Lav. *ung.* Desf. fl. atl.)
15. *M. acerifolia* (Lav. *acerif.* Cav. el. h. madr. p. 20. — *Savinionia*
ac. Webb. et Berth. phytogr. can. 31.)
16. *M. Olbia* (Lavater. *Olbia* L. sp. 972. — *Olbia hastata* Med. Mö.)
17. *M. pseudolbia* (Lav. *pseudolbia* Poir. suppl. 3. p. 309.)
18. *M. hispida* (Lav. *hisp.* Desf. fl. atl. 2. p. 118 t. 171 — *Olbia*
hispida Presl. fl. sic. I. 180.)
19. *M. thuringiaca* Visiani fl. Dalmat. III. p. 207. n. 1614. (Lav.
thuring. L. sp. 973. — *Olbia thuring.* Med. p. 42.)

Was die Gattungen *Navaea* und *Savinionia* von Webb et Berthelot anbelangt, so wurden sie weder von Endlicher noch (nach brieflichen Mittheilungen) von Garcke anerkannt und konnte auch ich ihnen keine Stelle geben.

5. *Axolopha* gen. n. (DC. als *sectio Lavaterae* u. mit and. Merkm.)
Hülle 1–3blättrig od. 6–7theilig; *petal.* in den Achseln kahl od. gebärtet; Staminalröhre säulenf. typisch; Früchte 10–15 im Kreise, auf dem Rücken 2kantig, aber nicht bis zu den Kanten aneinanderliegend, auf den Seitenflächen hart und gerippt, am Nabel seitlich wenig offen, da nur ein kleiner Theil der Seitenwände zu den zurückbleibenden Lappchen verwächst; Embryo typisch; Cotylen auf der Bauchseite mit den Kanten sich berührend; Schild des *recept.* schmalkonisch. — Ein- od. mehrjährige Kräuter od. Sträucher mit zierlichen weiss- oder blaugefärbten Blüten. — Europa, Nordafrika, Westasien.

Die 6 Arten dieser Gattung bilden durch ihre Fruchtbeschaffen-

The following text is generated from uncorrected OCR or manual transcriptions.

[Begin Page: Cover]

Ä Es Gemeinnütziges Organ

\ für
u

H Bolanik. und Botaniker. Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzie,
% Apotheker und Techniker.

or

5

ii A 1862.

a

[Begin Page: Illustration]

[Begin Page: Title Page]

Oesterreichische

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

—ame—

(remeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Vekonomen, Forstmänner, Aerzte,
Apotheker und Techniker.

Mit

Orisinmal-Beiträsen

von

Alefeld, Bayer, Bentzel-Sternau, Branesik, Braunstingel, Cohn, Heldreich, Heuser, Hinterhuber, Hoborsk,
Hohenacker, Janka, Juratzka, Kanitz, Kolenati, Kotschy, Landerer, Milde, Münch, Neilreich, Niessl, Pavai,
Petter, Pittoni, Poetsch, Rabenhorst, Reichardt, Sardagna, Schneller, Schur, Senoner, Stur, Szontach,
Tommasni, Uechtritz, Val de Lievre, Vulpius, Wawra, Weiss, Wiesner.

Redigirt

von

D' Alexander Skofitz,

Magister der Pharmacie, der kais. Leop. Carol. Akademie der Naturforscher und mehrerer Gelehrten.- Gesellschaften Mitglied.

LIS®Mae
KEW y ck
ZII. Jahrgang. „.....
(Mit 2 Lithographien.) GAPBS;

Wien 1862.

Verlag von C. Gerold.

[Begin Page: Page 246]

246

dass die Wiener Pflanze aber eben so wenig den *Ranunculus Steveni* Andrz. repräsentire, nämlich den der Volhynischen Flora, wie Neilreich auf Bessers Beschreibung gestützt meinet, so würde man für unsere Wiener Pflanze einen neuen Namen zu wählen haben, wenn dieselbe nicht mit einem in Siebenbürgen wachsenden Ranunkel, den ich *Ranunculus constantinopolitanus* d' Urvill. in Ledeb. fl. Ross. 1. p. 43. genannt habe, identisch sein sollte, obwohl die Diagnose vollkommen bis auf das Rhisom, welches hier nicht angegeben ist, mit unserem Ranunkel stimmt. — Herr Juratzka habe ich diesen *R. constantinopolitanus* mitgetheilt. —

Neilreich erzählt uns auch, dass nach Herrn Boos's Angabe Tausch schon vor 30 Jahren diesen vermeintlichen *R. tuberosus* an demselben Standorte beobachtet, aber für eine Varietät von *R. acris* gehalten habe, in welchem Falle derselbe hier also keine zufällige Erscheinung wäre. Auch in Böhmen soll derselbe vorkommen, wie Herr Prof. Purkyn& im vorigen Sommer mir mündlich mittheilte, und dass derselbe dort ebenfalls nicht genau gekannt sei.

Würde aber *R. Steveni* Andrz. so charakteristische Merkmale als unsere Wiener Pflanze besitzen, ich glaube, das Koch und viele ausgezeichnete Floristen auf die jest erfolgte Aufklärung nicht hätten warten dürfen.

Die Beschreibung Besser's von *R. Steveni*, Enum plant. Vol-

hyniae etc. p. 23, ist unklar und lässt sich sowohl auf *R. tuberosus* als auch auf *R. strigosus* anwenden.

Neilreich, auf Tunbal-Lagrange gestützt, schreibt dem *R. tuberosus* Lap. gefurchte Blütenstiele zu, während unsere und die siebenbürgische Pflanze stielrunde Blütenstiele besitzen. Ohne auf diesen Charakter besonderes Gewicht zu legen, muss ich erwähnen, dass ich in dieser Hinsicht zwei Lesarten kenne, die sich widersprechen: Sprengel nämlich Syst. veget. 2. pag, 654. (1825) beschreibt den *R. tuberosus* Lap. mit stielrunden Blütenstielen, während dessen Diagnose vollständig auf unsere Wiener Pflanze passt, so dass ich keinen Anstand nahm, dieselbe auf unseren in Rede stehenden Ranunkel zu beziehen. —

„Aus der Meinungen Streit geht endlich die Wahrheit hervor“
und vielleicht gibt diese Diskussion Gelegenheit, zur genauen
Bestimmung der hier fraglich berührten Arten.

Wien, Juli 1862.

Ueber die Malveen.

Von Dr. Alefeld.

Nachdem ich in meinem vorigen Aufsätze der Eintheilung der
Malvaceen in ihren Hauptumrissen eine Besprechung gewidmet und
ein neues System dieser Familie, so gut es in meinem Wissen stand,

[Begin Page: Page 257]

IV
(eb) |
ua }

2. *Sidalcea* A. Gray pl. Fendl p. 18.

Weder dem Gattungscharacter noch den Arten dieser Gattungen
habe ich etwas beizufügen.

3. *Lavatera* L. g. n. 842.

Da nicht einmal *Lav. Pseudo - Olbia* Poir., die ich in Frucht
vor mir habe, in diese Gattung gebracht werden kann, weil sie
ein konisches, dachförmiges, die Früchte wenig überragendes Frucht-
trägerschild besitzt, so muss der Gattungscharaeter so lauten:

Hülle 3spitzig; pet. in den Achseln gebärtet; Staminalröhre
säulenf. nach oben mit vielen freien Staubfadenenden; Griffel so
viele als Carpelle; diese im Kreise, convexrückig, ohne scharfe
Rückenkanten oder Seitenrippen; nicht zur Hälfte anschliessend, so
weit offen abfallend, die verwachsenen Theile der Wände als
vertikale starke Blättchen zurückbleibend; Fruchträgerschild teller-
förmig u, so verbreitert, dass er die Früchte völlig überragt und
dem bleibenden Kelche anschliesst; Embryo typisch; Kolylen auf der
Bauchseite sich berührend. — Einjähriges Kraut mit grossen rothen
einzeln gestellten Blüten. —

1. *L. trimestris* L. sp. 974 (*Stegia Lavatera* DC. fl. fr.n.
4525. — *Lav. grandiflora* Mö. 614.)

Var. 1. *rosea* (*Lav. rosea* Medic. p. 40.) Bl. lebhaft rosa.

Var. 2. *alba* (*Lav. alba* Medic. p. 41.) Bl. weiss.

4. *Malva* L. gen.n 841. mit anderen Merkmalen. (Gen. *Bismalva*
u. *Olbia* Medic.)

Hülle 3blättrig oder -theilig; petala in den Achseln gebärtet; Früchte 15— 25 im Kreise, abgerundet, ohne Rückenanten und Seitenrippen, nur mit halbmondförmigen concaven, den Samen. nicht oder kaum haltenlem Rückenstück des Fruchtblattes abfallend; Achsenläppchen sehr gross, da die Scheidewände der ovar. so weit sie sich berührten, vollständig verwachsen und bleiben ; Fruchtträgerschild schmal- bis breit-konisch, nicht (oder selten ein wenig) die Früchte überragend; Embryo typisch; Cotylen auf der Bauchseite sich berührend, nicht corrugirt. — Perennirende Kräuter oder Sträucher mit ansehnlichen blässer od. lebhafter roth selten gelblich gefärbten einzeln od. in Achselbüscheln od. in beblätterten Aehren gestellten Blüthen und gelappten od. eingeschnittenen od. fiederschnittigen Blättern. — Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Mittelasien.

Nachstehende Arten habe ich in Blüthe und mehr od. weniger reifer Frucht untersuchen können und gehören sicher hierher. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit vermute ich noch weitere 10—12 Arten dazu gehörig, die ich vielleicht in anderen Herbarien so vollständig finde, dass die Gattungselemente erkannt werden können. Die allerdings sehr in die Augen fallende Schmalheit oder Breite des Fruchtträgerschildes hängt von der geringeren od. grösseren Zahl

[Begin Page: Page 258]

258

der Früchte ab und kann zu weiterer generischer Trennung gewiss nicht benutzt werden, wie es von Medicus geschehen.

{. Malv. Alcea L. sp. 971. (Bismalva Alcea Med.) |

2, M. alceoides Tenore. (Flora neapol. prodrom. Suppl. I. p. 62.)
Bei Vergleichung mit Alcea leicht als Art kenntlich.

3. M. Tournefortiana L. sp. 971.

4. M. fastigiata Cav. d. 2. t. 135. Koch syn. hält sie für eine Var. v. Alcea. Die mir vorliegenden Pil. sind aber sicher und sehr verschieden.

5. M. moschata L. sp. 971. (Bism. mosch. Med.)

6. M. Mülleri Hochst.

7. M. hispanica L. sp. 970.

8. M. Thirkeana (Lavat. Thirkeana C. Koch Linnaea. XIX. 58.)

9. M. caschmireana (Lav. caschm. Cambess. in Jacquen. voy. 29. t. 32.)

10. M. phoenicea (Lav. phoen. Vent. malm. t. 120. — Navaea

phoen. Webb. et Berth. phyt. can. 34.)

11. *M. micans* (Lav. mic. L. sp. 972. *Olbia mie.* Mö.)

12. *M. punctata* (Lav. punct. All. auct. p. 26. — *Olbia deflexa* Mö. suppl. p. 200.)

13. *M. flava* (Lav. flaca Desf. fl. atl. — *Olbia flava* Presl. A.

sic. I. 180.)

14. *M. unguiculata* (Lav. ung. Desf. fl. atl.)

15. *M. acerifolia* (Lav. acerif. Cav. el. h. madr. p. 20. — *Savinionia*

ac, Webb. et Berth. phytogr. can. 31.)

16. *M. Olbia* (Lav. *Olbia* L. sp. 972. — *Olbia hastata* Med. Mö.)

17. *M. pseudolbia* (Lav. *pseudolbia* Poir. suppl. 3. p. 309.)

18. *M. hispida* (Laer. hisp. Desf. fl. atl. 2. p. 118 1. 171 — *Olbia*

hispida Presl. fl. sic. I. 180.)

19. *M. thuringiaca* Visiani fl. Dalmat. III. p. 207. n. 1614. (Lav. thuring. L. sp. 973. — *Olbia thuring.* Med. p. 42.)

Was die Gattungen *Navaea* und *Savinionia* von Webb et Berthelot anbelangt, so wurden sie weder von Endlicher noch (nach brieflichen Mittheilungen) von Garcke anerkannt und konnte auch ich ihnen keine Stelle geben. |

5. *Arolopha* gen. n. (DC. als sectio *Lavaterae* u. mit and. Merkm.)

Hülle 1 — 3blättrig od. 6—7theilig; petal. in den Achseln kahl od. gebärtet; Staminallröhre säulenf. typisch; Früchte 10 — 15 im Kreise, auf dem Rücken 2kantig, aber nicht bis zu den Kanten aneinanderliegend, auf den Seitenflächen hart und gerippt, am Nabel seitlich wenig offen, da nur ein kleiner Theil der Seitenwände zu den zurückbleibenden Lappchen verwächst; Embryo typisch; Cotylen auf der Bauchseite mit den Kanten sich berührend; Schild des recept. schmalkonisch. — Ein- od. mehrjährige Kräuter od. Sträucher mit zierlichen weiss- oder blaugefärbten Blüten. — Europa, Nordafrika, Westasien.

Die, 6 Arten dieser Gattung bilden durch ihre Fruchtbeschaffen-